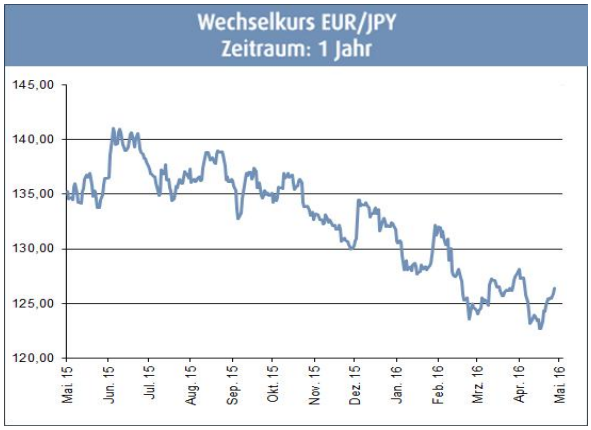
Japanischer Yen (Stand: 02.05.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

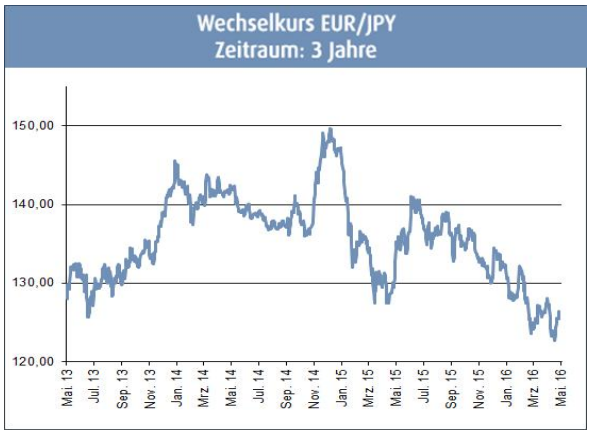
In Japan ist vorerst ein geringeres Wirtschaftswachstum in Sicht. Die japanische Notenbank beschreibt die Erholung der Konjunktur in Japan als "moderat", erwartet jedoch weniger Wachstum im gerade begonnenen Fiskaljahr. Im ersten Quartal ist die Wirtschaftsleistung vermutlich nicht gestiegen; offizielle Zahlen hierzu werden erst in Kürze veröffentlicht. Für 2016 erwartet die Bank of Japan (BoJ) nun 1,2 % Wachstum und damit 0,3 Prozentpunkte weniger als bisher. 2017 soll Japans Wirtschaft um 0,1 % statt 0,3 % zulegen. Die jüngsten Daten für März deuten jedoch auf eine Stagnation oder einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung bereits im ersten Quartal 2016 hin. Jüngsten Angaben zufolge schrumpfte die japanische Industrieproduktion im April. In dieser Zeit hat die japanische Industrie unter dem schweren Erdbeben auf der Kyushu-Insel gelitten. Der Einkaufsmanagerindex für den Sektor fiel saisonbereinigt auf 48,2 Zähler von 49,1 Punkten im März zurück, wie Anfang Mai veröffentlichte Daten zeigen. Damit blieb er deutlich unter der Schwelle von 50 Punkten, die Wachstum signalisiert. Bei der ersten Erhebung hatte der Index mit 48 Punkten noch etwas schwächer notiert. Am 14.04.2016 hatte das erste von mehreren Erdbeben die Region Kumamoto auf der südjapanischen Kyushu-Insel erschüttert. Danach kam es zu weiteren Beben, Dutzende Menschen wurden getötet, zahlreiche Elektronik- und Autozulieferer mussten ihre Produktion vorübergehend einstellen. Inzwischen haben viele Firmen die Fertigung wieder aufgenommen und Ökonomen erwarten, dass die Auswirkungen auf die japanische Industrieproduktion nur vorübergehend sein dürften. Nach einem Anstieg um 1,2 % im Februar verringerten die Haushalte ihre realen Ausgaben im März um 5,3 %. Über das Quartal gerechnet blieben die Ausgaben auf dem Niveau des Schlussquartals 2015.



Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Punkte auf 3,2 %. Zugleich kletterte das Verhältnis offener Stellen je 100 Bewerber auf 1,3 und damit den höchsten Wert seit Dezember 1991. Dieses Umfeld spiegelt sich auch in der Preisentwicklung wider. Im März sanken die Preise ohne frische Lebensmittel um 0,3 % zum Vorjahr. Das war der größte Rückgang seit dem Amtsantritt von Gouverneur Haruhiko Kuroda im April 2013 und verursacht neue Deflationssorgen. Rechnet man jedoch den Energiebeitrag heraus, dann stiegen die Preise um 0,7 % zum Vorjahr. Die von der Zentralbank neu eingeführte Preisrate, die ebenfalls auf Energie und frische Lebensmittel verzichtet, verharrte auf einem Plus von 1,1 %. Ihr Inflationsziel von 2 % will die Notenbank nun "irgendwann" im Fiskaljahr 2017, das bis 31.03.2018 läuft, erreichen.

Ausblick

Entgegen den Erwartungen vieler Experten und Anleger hat die japanische Notenbank im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung ihre Geldpolitik nicht weiter gelockert. Das Wertpapierkaufprogramm und die Leitzinsen blieben unverändert. Entsprechend groß fiel die Enttäuschung an den Märkten aus. Der starke Yen kommt den Japanern angesichts einer schwächelnden Wirtschaft ungelegen, da er heimische Produkte im Ausland teurer macht und dadurch den Exportsektor schwächt. Das positive Chartbild hält dabei weiter an: hier ist ein seit nunmehr fast einem Jahr anhaltender Aufwertungstrendkanal zu beobachten. Dieser Aufwertungstrendkanal sollte auch in den kommenden Monaten kursbestimmend sein. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung dieses Aufwertungstrends setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen zum gezielten Einstieg in den Japanischen Yen nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.